

Mit neuem Release produktiver

IGZ unterstützt bei SAP-EWM-Release-Wechsel



Foto: IGZ

Die SFS services, IT-Dienstleistungstochter der Schweizer SFS-Gruppe, einem weltweit agierenden Firmenverbund, deren Unternehmen unter anderem im Bereich Automotive aktiv sind, hat ihre „LVSone“-Strategie gemeinsam mit der IGZ Logistics + IT GmbH aus Falkenberg erfolgreich fortgesetzt. Anfang des Jahres wurde das Automatische Kleinteilelager des Dienstleisters am Standort Leeds/Großbritannien, das bislang mit SAP Extended Warehouse Management (EWM) und SAP Material Flow System (MFS) im Release 5.1 betrieben wurde, auf einen neuen Stand gebracht. Die Produktionsversorgungs- und Lagerprozesse laufen nun mit SAP EWM Release 7.0. Auf externe Materialflussrechner wird vollständig verzichtet.

Mit der „LVSone“-Strategie verfolgt SFS seit einigen Jahren den Ansatz, SAP-Logistik-Standardsoftware als einheitliches Lagerverwaltungssystem gruppenweit einzusetzen. Damit lassen sich Schnittstellen konsequent abbauen und die Komplexität der Gesamt-Systemlandschaft reduzieren. Das Softwarehaus IGZ unterstützte die SFS-Gruppe bereits an den Standorten Oberursel und Valence/Frankreich, wo ebenfalls automatische Kleinteile- und Hochregallager mit SAP-Standardsoftware gesteuert werden. In Leeds fand die Umsetzung der Lagerverwaltung und Materialflusssteuerung mit SAP EWM/MFS im Jahr 2009 statt. Herzstück der Abwicklung ist ein Automatisches Kleinteilelager des Herstellers Daifuku einschließlich zwei angebundener „Ware zum Mann“-Kommissionierstationen und Platz für rd. 4 000 Behälter.

Breites Aufgabenspektrum abgedeckt

Im Zuge des SAP-EWM-Systemupgrades werden nun diverse neue Funktionen genutzt. Parallel wurden die AKL-Steuerungen modernisiert. Das Projekt „EWM 7.0 Release-Wechsel“ mit dem zeitgleichen Upgrade der unterlagerten Steuerungen für den Standort der SFS intec Ltd. in Leeds wurde Ende Februar 2011 abgeschlossen. „Dass die Zusammenarbeit mit IGZ sowie das abzuliefernde Arbeitsergebnis sehr gut

erfüllt wurden, belegt die Tatsache, dass seit dem Produktivstart am 4. Januar 2011 keine Pendenzen offen sind und bisher auch keine Störungen von unseren englischen Kollegen gemeldet wurden“, zeigt sich Dietmar Kabasser, Leiter SAP Competence Center WMS bei der SFS services, von der Leistung überzeugt.

Der Release- und Schnittstellen-Upgrade wurde vom Softwarehaus gut unterstützt. Durch die akribische Testphase ließen sich im Vorfeld alle potenziellen Probleme erkennen und bereinigen. Einzelne Detailprozesse im Automatiklager konnten optimiert werden.

SAP EWM übernimmt in Leeds klassische Lagerverwaltungsaufgaben, prüft zyklisch die Bestände auf Behälterebene und verwaltet die Behälterbelegung. SAP MFS steuert dabei die Doppelspiele der Regalbediengeräte, sodass Auslagerungen chargengenau geschehen. Die Chargenfindung ist in der Lagerverwaltungssoftware hinterlegt. In der Kommissionierung werden die Lagerbehälter sequenzgerecht an zwei „Ware zum Mann“-Kommissionierstationen angeordnet, wobei im ERP-System eine Priorisierung der Kommissionieraufträge stattfindet. SAP EWM erzeugt die Kommissionier-Handling-Units für die auftragsbezogene Kommissionierung und sorgt für die bedarfs- und verbrauchsbezogene Materialbereitstellung zum Fertigungsauftrag. Die Produktionsver- und -entsorgung geschieht dabei mit Standard-Radiofrequenz-Dialogen, um in Echtzeit zum SAP-PP-Fertigungsauftrag zu verbuchen. Damit nutzt der Anwender in Leeds ein SAP-EWM-Gesamtpaket, das von der Produktionsanbindung über die Wareneingangs- und Kommissionierprozesse mit Radiofrequenz-Identifikationstechnologie auch spezifische Funktionalitäten wie Einlagerstrategien, Cross-Docking, Auftragskonsolidierung sowie den direkten Etikettendruck aus SAP EWM heraus abdeckt.

www.igz.com